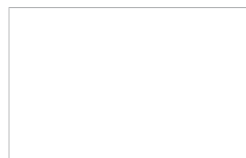




Den im Glauben kämpffenden und gekrönten Ritter, Wolte an dem Bilde
Des Weyland Hoch-Edelgebohrnen, Vest und Hochgelahrten Herrn
Herrn Johann Georg Ritters, Hochberühmten JCti, Hoch-Fürstl. Durchl.
zu Sachsen-Weimarischen Raths und Amtmanns zu Capellendorff,
Nachdem Derselbe nach wohlgekämpfften Kampff den 10. Junii Anno
1731. in Christo seinem Erlöser seelig entschlaffen, und Dessen verblaßter
Leichnam den 12. Ejusd. Abend in dasiger Kirche bey einer Stand-
Rede beygesetzt worden, In danckbarer Erinnerung der sonst von Ihnen
genossenen hohen Benevolenz und Wohlthaten, denen hochbetrübten
Hinterlassenen und zu seinem Trost mitleidig entwerffen Johann Michael
Schorcht, Past. zu Berg- und Dorff-Sultza.

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





Weimar

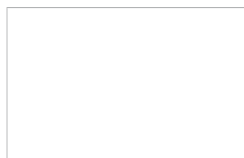
Schorcht, Johann Michael

LP P 4° I, 00028 (10,07)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00007619

urn:nbn:de:urmel-28e4bd68-6378-401a-8974-683b13a5d17b0-00006995-12

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Den im Glauben
kämpffenden und gekrönten Ritter,

Wolte

an dem Bilde

Des Weyland Hoch-Edelgebohrnen, Vest und
Hochgelahrten

W E R N E

Herrn Johann Georg
Ritters,

Hochberühmten Jcti,

Hoch-Fürstl. Sachsen-Weimarischen Raths und
Amtmanns zu Capellendorff,

Nachdem Derselbe

nach wohlgekämpfften Kampff

den 10. Junii Anno 1731.

in Christo seinem Erlöser seelig entschlaffen,

und Dessen verblaster Leichnam

den 12. Ejusd.

Abends in daziger Kirche bey einer Stand-Rede
begräbhet worden,

In dankbarer Erinnerung der sonst von Ihnen genossenen hohen Benevolenz
und Wohlthaten,

denen hochbetrübten Hinterlassenen

und zu seinem eigenen Trost mitleidig entwerffen

Johann Michael Schorcht, Past. zu Berg- und Dorff-Sulza,

WERNER, gedruckt bey Johann Leonhard Mumbach.



Rittermäßige Kronen
erfordern
Rittermäßiges Siegen
und dieses
will haben
ein Rittermäßiges Kämpffen,
welches
nicht seyn kan
ohne Heldenmüthiges Leiden.
Solches
siehet man
an dem auserlesenen Bilde

Des
Weyland Hoch-Edelgebohrnen Herrn
H E R R N

Johann Georg Ritters

Hochberühmten JCi

und

Hoch-Fürstl. Sachsen-Weimarischen Raths
und Amtmanns in Capellendorff.

Er führete den edlen Ritter-Nahmen,
und hielt sich allezeit
als ein Ritter
im Kämpffen.

Er kämpffte den guten Kampf des Glaubens.

Er kämpffte mit seinem Erb-Feinde,
dem widerstund er fest im Glauben.

Er kämpffte mit der Welt,
mit den Bösen in der Welt,
die konte Er nicht tragen;

mit den Dingen dieser Welt
denen gab Er sich nicht gefangen.

Es hieß da:

Non est mortale, quod opto.

Sterbliche Dinge waren vor seinen unsterblichen Geist zu niedrig.
Er kämpfte auch mit seinem eigenen Herzen,
das machte Ihm zwar oft zu schaffen,
aber

Er überließ ihm nicht den Sieg.
Das durchdringende Wort Gottes war sein zweischneidig Schwert.
Die es Ihm einschärften, wurden von Ihm geliebet,
und Er wußte es andern wieder mit Liebe einzuschärffen.

Alle Morgen gürtete Er solches
als ein Held
an seine Seite
und

den ganzen Tag legte Er es nicht von sich.
Es hieß bey Ihm ohn unterlaß:

HERR,

sie sind zwey Schwerdter.

Denn

in einer Hand trug Er das Schwert des Geistes,
in der andern

das Schwert der Justiz.

Erfordert das Kämpfen auch Leiden,
und

Kan keiner ein Held seyn
ohne Heldenmüthige Gedult,
so hat

dieser edle Ritter

sich auch gelitten

als ein guter Streiter Jesu Christi.

Er ist gelauffen

durch Gedult

in den verordneten Kampf.

Ein Gedultiger

war

in seinen Augen

besser

denn ein Starcker.

Und

der seines Muthes Herr,

besser,

denn der Städte überwindet.

Nun

dieser Ritter ist zwar gefallen,

dieser Held liegt im Staube.

Über den Fall
 dieses edlen Ritters
 stehen die Ritter verhüllt und weinen.
 Doch aber
 dieser edle Ritter
 ist nicht überwunden
 sondern
 Er hat gesieget im Fall.
 Sein Fall ist durch Christum sein Auferstehen worden.
 Drum ist Er nun auch Ritter-mäßig gekrönt,
 gekrönt
 mit Preis und Ehren,
 mit Ehren und Schmuck.
 Er steht nun bey den vier und zwanzig ältesten Rittern
 vor dem Stuhl des Lammes.
 Sein Haupt pranget mit einer Ritter-Krone
 mit der Krone des ewigen Lebens.
 Seine Hände tragen die Sieges-Palmen.
 Sein Mund singet Triumphs-Lieder
 seinem Himmels-Fürsten
 zu Ehren.
 Ihr Ritter
 weinet nun nicht mehr
 über den Fall
 dieses edlen Ritters,
 sondern
 freuet Euch
 über seinen erlangten Sieg im geführten Kampff.
 Gratuliret Ihm
 zu seiner empfangenen Krone im Sieg.
 Mein Leser
 gehe hin,
 und folge diesem edlen Ritter,
 kämpffe auch ritterlich
 den guten Kampff des Glaubens,
 und
 werde gedultig,
 so wirst du siegen
 im Kampff,
 so wirst du gekrönt
 im Sieg.